

An dieser Stelle erlaubt sich der Rezensent, die kommentierende Besprechung abzuberechnen. Soviel aber sollte ganz klar geworden sein, daß nämlich hier mit diesem Buch wieder eine Chance vergeben wurde. Denn auch in der Darstellung der anderen Religionen finden sich diejenigen Schwächen, die hier herauszustellen versucht wurden, auch in der Darstellung des Islam, dessen genauere Kenntnis der Verfasser durch Worterklärungen vorzuzeigen sucht („Koran“ heißt: das oft zu Lesende. — Der Koran ist eingeteilt in Suren (sura = die den Menschen überwältigende Erhabenheit)“ — wie wenn es sich hier um gesicherte Erklärungen handelte und nicht um herangezogene Hinweise!). So muß zum Schluß gesagt werden, daß dieses Buch stellvertretend für viele andere stehen kann, die ebenfalls durch die Unschärfe in Formulierung und Gestaltung auffallen und die dadurch ebenfalls ihr Ziel nicht erreichen, die Religionen durch exakte Beschreibung einander näherzubringen. Diese Versuche zeigen jedoch, wie schwer dieses Unterfangen ist, und sie machen gleichzeitig dankbarer für andere, gründlich und sauber gearbeitete religionsgeschichtliche und religionsvergleichende Studien.

Freiburg/Br.

Dr. Bernhard Uhde

Schultze, Herbert / Trutwin, Werner (Hrsg.): Weltreligionen — Weltprobleme. Ein Arbeitsbuch für Studium und Unterricht. Patmos-Verlag/Düsseldorf und Vandenhoeck & Ruprecht/Göttingen 1973; 276 S., 5 Karten, kart. DM 16.80

Vom 8. bis 13. 11. 1971 fand als Gemeinschaftsveranstaltung der Katholischen Rabanus-Maurus-Akademie, der Evangelischen Akademie Hessen und Nassau sowie des Comenius-Instituts Münster eine Akademietagung mit dem Thema des vorliegenden Buches statt, auf der Vertreter des Judentums und Islams, des Hinduismus und Buddhismus mit je einem christlichen Religionswissenschaftler als Korreferenten ein Gespräch versuchten. Referate und Gespräch erschienen dann als so gelungen, daß die beiden Herausgeber des Bandes, SCHULTZE als Vertreter des Comenius-Instituts, TRUTWIN als Vertreter des Deutschen Katecheten-Vereins, ihrerseits den Versuch unternahmen, die Tagung für die Religionspädagogik des schulischen Religionsunterrichts nutzbar zu machen. — Da mit Recht bemerkt wurde, daß die Ausführungen der Vertreter der Religionen auf der Tagung nur typisch sind für bestimmte Lehrmeinungen und Schulen und „also nicht repräsentativ für das Gesamte der einzelnen Religionen“ (125), sind nach einer Einführung zur „religionspolitischen Lage“ (lesenswert H.-W. GENSCHEN, „Wagnis, um zu wissen“ — Voraussetzungen und Möglichkeiten des Religionsgesprächs heute!) und den viermal zwei Referaten zu den vier Religionen in einem dritten Teil Auskünfte über die vier Weltreligionen beigelegt. Diese werden in Zusammenarbeit mit H. SCHULTZE zunächst von den Korreferenten zu den Bereichen Judentum, Islam und Hinduismus geboten; die Auskunft über den Buddhismus ist dem *Buddhistischen Wörterbuch* von B. NYANATILOKA entnommen. Dieser Teil ist leider der schwächste des Buches; das gebotene Material findet sich inzwischen vielerorts sonst und dann zugleich auch in kurzer Form gründlicher. — In zwei weiteren Teilen werden sodann in einer Reihe kürzerer Beiträge die Voraussetzungen für den Unterricht über die Religionen bedacht sowie Analysen und Hinweise für die Praxis vorgelegt. Bedenklich erscheint, wenn unter den exemplarischen Konkretionen zwar die Konkretion „Entwicklungshilfe und Religion“ erscheint, das Stichwort „Mission“ daneben gar nicht mehr berührt wird (257f.). Ausdrück-

lich hingewiesen sei auf den Überblick über die Unterrichtsmaterialien zum Thema, die allerdings auf ihre Vollständigkeit hin zu prüfen wären. — Trotz der letztlich nicht erreichten Einheitlichkeit des Ganzen und der genannten Schwächen kann das Werk zu einer Hilfe bei der Behandlung der Religionen im Religionsunterricht werden.

H. Waldenfels

Soh Ki Ho/Wölfflin, Kurt: *Die Perle des Drachenkönigs.* Koreanische Märchen mit 21 Illustrationen von Hermann Battisti. Styria-Verlag/Graz-Wien-Köln 1973; 166 S., Ln. öS 118.—/sFr 22.—/DM 16.80

Die ganze Sympathie der koreanischen Märchen gehört den Armen und ihrer Sorge um den täglichen Reis. Die Sehnsüchte und Wünsche des einfachen Volkes sprechen sich durch Schöpfung einer Phantasiewelt aus: fast durchweg bildet das Bauerndorf die Kulisse des Geschehens. Das Verlangen des Volkes nach einer unbedrohten, glücküberstrahlten Existenz findet Befreiung im Märchen, wo geheimnisvolle Mächte, gute Feen, dem Menschen wohlgesinnte Tiere rettend in das bedrängte Schicksal der Hilflosen eingreifen, das gute Herz des Armen belohnen, Geizige und Hartherzige der gerechten Strafe zuführen.

Der sprühende Einfallsreichtum der koreanischen Märchen entzückt und bezaubert auch den deutschen Leser. Die Herzengüte und warme Menschlichkeit einer Volksphantasie, die zwar den reichen Bösewicht straft, aber mit Schonung, ohne Grausamkeit und Bosheit, erfreuen rückhaltlos. Der für Korea charakteristische Familiensinn, die starke Liebe zu den Eltern sind ein häufig wiederkehrendes Motiv und geben dem europäischen Leser eine Vorstellung von Werten, die auch in der Gegenwart die koreanische Gesellschaft bestimmen.

Seoul/Korea

Liesel Kerkeling

Spencer, Robert F. (Ed.): *Religion and Change in Contemporary Asia.* University of Minnesota Press/Minneapolis, Minnesota 55 455, USA 1971; 172 p., \$ 6.50

Die vorliegende Vorlesungsreihe der University of Minnesota, USA, bildet einen der wenigen Beiträge zum Thema „gesellschaftliche Relevanz der Religionen“ in Asien. Sieben Länder sind ausgewählt worden und werden von Fachleuten behandelt, die heute im amerikanischen Raum dozieren, jedoch aufgrund ihrer Herkunft oder häufiger Aufenthalte in unmittelbarem Kontakt mit dem jeweiligen Land stehen. Eingeleitet wird das Werk durch einen grundlegenden Beitrag des Herausgebers R. F. SPENCER, Professor für Anthropologie in Minnesota. Er macht vor allem auf die Schwierigkeiten der Untersuchung aufmerksam: den Begriff „Asien“ in seiner Undifferenziertheit, den Begriff Religion, die Frage, ob Religion den einzigen Schlüssel zum Verständnis der verschiedenen soziokulturellen Systeme bildet (die Teilnehmer des Symposiums sind nicht der Ansicht, zumal da man auf das Verhältnis der Völker zu den ökonomischen, politischen und internationalen Fragen, wie sie der westliche Einfluß mit sich bringt, achten muß), die Frage nach dem Kulturverständnis. — Die Anordnung der Länder geschieht bedacht: Begonnen wird mit China und den Ländern in der Nähe seines Kultureinflusses, Japan und Vietnam; es folgen Indien mit Burma, Pakistan und Indonesien als zweiter Kreis.

A. F. WRIGHT von der Yale-Universität betrachtet China im Hinblick auf die Rolle des neuzeitlichen Buddhismus. Vier Möglichkeiten boten sich ihm, ohne